



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

132 (19.5.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-44550](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-44550)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2350.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Abteilung
Journal Mannheim.
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Julius Sch.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Jakob Lubw. Sommer.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erscheint täglich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 132. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 19. Mai 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Deutscher Spediturtag.

Die Mitglieder des Deutschen Spediturverbandes sind in unserer Stadt versammelt, um in gemeinsamer Beratung die Zwecke und Ziele ihrer Vereinigung zu fördern. Die mächtigste Handelsstadt Süddeutschlands, unser stolzes emporstrebendes Mannheim, entbietet dem XI. Deutschen Spediturtag den herzlichsten Gruß und heißt seine Mitglieder auf badischem Boden willkommen. Wohin immer unsere Gäste den Blick wenden, grüßen sie die Früchte deutschen Gewerbes, unermüdetlicher Schaffenslust, die vorwärtstrebend natürliche und künstlich gestaltete Schwierigkeiten überwindend, durch eigene Kraft zu der Macht gelangte, die achtunggebietend vom In- und Auslande mit Bewunderung anerkannt wird.

Siech dem Motto jener großen Schiffsahrtsgesellschaft, die schon vor Jahrzehnten von den Ufern der blauen Adria ihre Dampfer in den fernen Osten entsandte, lautet der Wahlspruch des Mannheimer Handels „Vorwärts!“, und fürwahr! ein Rückblick auf die Geschichte der Entwicklung des Mannheimer Handelsverkehrs, die rapide Vergrößerung der dem Handel dienenden Anlagen und die stete Ausbreitung der kommerziellen Beziehungen lehrt, daß Mannheim in dem letzten Jahrzehnt „mit vollem Dampf vorwärts“ gestrebt hat.

Als ein mächtiges Bindeglied in dieser Entwicklung, als ein das Gelingen fördernder Faktor hat sich das Spediturgewerbe erwiesen; der in den wachsenden Verhältnissen angepaßten Vervollkommnung der Transportmittel hat das Spediturgewerbe gleichen Schritt mit der riesenhaften Ausbreitung der Eisenbahn und Dampfschiffverbindungen gehalten; wie sich Glied an Glied reißt zur Bildung der Kette, so schließt sich beim Spediturgewerbe Geist an Kraft und der Vereinigung dieser beiden belebenden Gewalten dankt der Spediturverein seine heutige Größe.

An diesem Orte, wo Alles nach der wirtschaftlichen Verwertung geistiger, die Wohlfahrt der Völker erstrebender Arbeitsziele drängt, wo zwei Flüsse in ihrem Lauf dem menschlichen Erwerbseifer nutzbar gemacht worden sind, wo der Handel seine Brücke zwischen dem Süden und dem Norden geschlagen, wo Dank der Thatkraft der Bürger und dem einsichtsvollen Wohlwollen einer sorgsam waltenden Regierung und Dank der Initiative eines für das wirtschaftliche Gedeihen seines Landes besorgten Fürsten, mächtige Hafenanlagen entstanden sind — an einem solchen Orte werden die Beratungen des mit dem Handel und dem Gewerbe, der Industrie und dem Transport der Erzeugnisse der Landwirtschaft innig verknüpften Spediturvereins gute Früchte zeitigen.

Daß sich diese auf eine Förderung der wirtschaftlichen Allgemeininteressen gerichtete Hoffnung erfülle, ist unser herzlichster Wunsch; dann werden, — daß sind wir gewiß — die Teilnehmer am XI. Deutschen Spediturtag an die Tage, die sie innerhalb der Mauern Mannheims verlebten, gern zurückdenken.

In diesem Sinne rufen auch wir dem XI. Deutschen Spediturtag ein herzlich „Willkommen!“ zu.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Mai.

8. Sitzung.

Gewerbenovelle. — Arbeiterschutz.

Schrader (frei): Die Vorlage entspreche den früheren Anregungen des Reichstages. Ein Prüfung behalten sich die Freisinnigen vor. Hätten die Freisinnigen freie Hand gehabt, so hätten sie nicht ein so weitverzweigtes Gebiet mit einem Mal durch staatliches Eingreifen geregelt, wie die Vorlage es will, sie wären mehr schrittweise vorgegangen. Sie hätten der Vereinbarkeit der Arbeiter und der Arbeitgeber mehr Einfluß gestattet. In tabula sei, daß dem Bundesrathe in der Vorlage zu viel discretionary Gewalt eingeräumt sei, zum Beispiel in Betreff der Sonntagsruhe; man beschränke hierdurch die gesetzgeberischen Befugnisse des Reichstages. Besser wäre es, wenn die Bestimmungen vom Reichskanzler erlassen würden, der dem Reichstage verantwortlich sei. Was die Arbeitsordnung betreffe, so glaube er, man könne jedem Betriebe überlassen, eine Fabrikordnung aufzustellen und solle erst bei Mißbräuchen staatlich eingreifen. Die Bestimmungen über die Fortbildungsschulen begrüße er freudig. In der Frage des Maximalarbeitstages könne man nicht so weit gehen wie die Sozialdemokraten. Die Bestimmungen über den Kontraktbruch seien zu bemängeln und widerspreche früheren Gewerbegesetzen, namentlich seien die Gesängnißstrafen zu hoch; bei wirklich strafbaren Hand-

lungen genüge das Strafgesetzbuch. Durch diese Bestimmungen werde die Strafbewegung viel erbitterter und mehr aus der Offenlichkeit verdrängt werden. Man müsse den Arbeitern Vertrauen entgegenbringen, die Zeit sei vorüber, wo man die Arbeiter als Unmündige betrachten konnte. Der Arbeiter als politisch geschulter Mann müsse als Gleichberechtigter behandelt werden. Er werde den Antrag einbringen, den Berufsgenossenschaften eine staatliche Grundlage zu geben.

Hartmann (kons.) empfiehlt die Vorlage und Kommissionsberatung. Die Bestimmungen über den Kontraktbruch seien ein Schutz des Arbeitgebers, der auch ein Recht auf Berücksichtigung habe.

Graf Salen (Centr.) weist auf die frühere Sozialpolitik des Centrums hin und lobt die Bestimmungen über die Sonntagsruhe, in denen er die Unterordnung unter die göttlichen Gebote erblickt. Die Frau müsse mehr geschützt und der Familie wieder zurückgegeben werden; denn die Familie sei der Grundstamm christlich-sozialen Lebens, das nur durch die Freiheit der Kirche und Schule gefördert werden könne.

Riquel ist erfreut über die Initiative des Reiches durch Einberufung der internationalen Konferenz, Italien und Oesterreich seien uns erheblich voran. Die Vorlage enthalte nichts, was die deutsche Industrie im Wettbewerb mit anderen Nationen schädigen könne. Auf dem Gebiet der Kinderarbeit müsse entweder die Befehlsgebung oder eine definitive Verordnung des Bundesrathes eintreten. Ein Eingreifen der Polizeibehörden in die innere Organisation der Fabriken sei nicht ohne Gefahr. Gegen diesen Mißbrauch seien bessere Garantien nötig. Die Unfallversicherung habe auf diesem Gebiete sehr viel geleistet. In manchen Fabriken herrschten früher entsetzliche Zustände, aus Unkenntnis der Hygiene herrührend; manche Arbeitgeber seien abgeneigt, die Fabrikordnung öffentlich bekannt zu machen. Die wichtige Sicherung der Rechte der Arbeiter liege aber in der Kontrolle dieser öffentlichen Arbeiterordnungen. Es sei unmöglich und unzumuthbar, die Arbeiter aus Schülern obligatorisch zu machen. Wenn einzelne Bestimmungen der Vorlage nicht angenommen würden, so möge der Bundesrath das Gesetz nicht scharf durchsetzen lassen. Gegen die Auffassung des Kontraktbruchs beständen erhebliche Bedenken. Die Einrichtung der Gewerbegerichte könne Mißständen auf diesem Gebiete entgegenwirken. Die Organisationen der Arbeitervereine könnten nicht geschaffen werden, sondern müßten wachsen. Betreffs Einrichtung der Arbeiterbücher müsse allerdings die Jugend von den Eltern beauftragt, aber der Vater, welcher die Kraft seiner Kinder mißbraucht, bestraft werden. Er hoffe, das Gesetz werde den Frieden unter den verschiedenen Klassen fördern. (Lebhafte Beifall.)

Das Haus vertagt sich hierauf. Fortsetzung Montag 1 Uhr.

* Die Ordensanshilfe vor der Kammer.

Karlsruhe, 17. Mai.

60. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Abg. Kiefer berichtet über die Motion des Abg. v. Suel und Gen., die Aufhebung gering besoldeter kath. Kirchendiener betr. Die Kommission beantragt dem Eminenten Antrag der Motion zu entsprechen. Dem ersten Entschluß wäre nicht zu entsprechen.

Gen. Ref. Joss kann Namens der Regierung das Einverständnis mit dem Kommissionsantrag erklären.

Abg. Aug bittet, dem Antrag beizustimmen, was geschieht.

Abg. Kiefer berichtet über die Bitte der geistlichen und weltlichen Vertreter der Stadt Waldbühl um Aufhebung des Gesetzes vom 2. April 1872 über Missionen und Aushilfe in der Seelsorge durch Ordensgeistliche. Die Kommission ist der Ansicht, daß eine Ausnahme vom bestehenden Gesetz nicht angezeigt sei. Nach der von den religiösen Orden in den letzten Jahren gefolgten Politik der römischen Kurie konnte die Kommission zu einem anderen Antrag nicht kommen, als über die genannte Bittschrift zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Hennig glaubt, daß das Vorliegen eines Bedürfnisses nicht abgelehnt werden könne. Von Politik, welche die Ordensgeistlichen treiben, könne keine Rede sein. Die meisten der Waldbühler kämen aus Orten, wo Ordensgeistliche zugelassen sind. Redner fragt, wie man denn helfen wolle. (Kiefer: Jeder Pfarrer in seiner Pfarrei.) Ja jeder Pfarrer! Was soll der machen? (Kiefer: Keine Politik treiben!) Redner wundert sich, daß bei dem heutigen schweren Beruf der kathol. Geistlichen sich noch Kandidaten melden. Das allgemeine Wohl wolle man fördern, könne aber nicht.

Von ultramontaner Seite ist ein Antrag auf empfehlende Ueberweisung gestellt.

Abg. Gerber glaubt, das Gesetz könne heute auf aufgehoben werden. Die Verhältnisse liegen nicht mehr wie 1872. Man solle einmal eine Probe machen, und Ordensgeistliche hereinlassen. Ein Vortheil würde es schon sein, wenn man ihnen wenigstens das Bescheidene gestatten wolle. Es könnten die Waldbühler sich schließlich noch an den Reichstag wenden, doch würde Redner es nicht wünschen, wenn diese Frage dort zur Sprache käme.

Abg. Diefferte muß es ausdrücklich bedauern, daß man jede passende und unpassende Gelegenheit zum neuen Entschaden des Kulturkampfes ergreife. Auch die heutige Bitte sei nur ein Mittel zum Zweck, um Kulturkampf zu treiben. Redner bittet die Mitglieder der katholischen Volkspartei, diesen Zustand endlich anzuerkennen, dann werde der Landtag ein toleranter sein. (Zustimmung.)

Abg. Kiefer: Nicht ein lokales Interesse habe die Bittschrift, sie wolle ein bestehendes badisches Gesetz

abschaffen, das i. S. aus der Mitte des Hauses hervorgegangen und zwar von Männern geschaffen, die zu großer Zahl katholisch sind. Die Ordensfrage sei heute noch viel aggressiver wie 1872. Immer werde die Toleranz angegriffen, und im selben Augenblick sei man im Zuge gegen die Ultrakatholiken Intoleranz zu üben. Wenn Abg. Gerber behaupte, man müsse sich schämen, Badener zu sein, so erkläre er, darauf stöbe zu sein. Auch in Preußen werde am Ende die Zeit wieder kommen, wo die eben abgeschafften Gesetze wieder eingeführt werden. Bei der Schaffung und Aufhebung von Gesetzen sei es vor allem nötig, auf die Geschichte des eigenen Landes hinzuweisen. Die Wände waren bei uns ausgeschossen und es könne nicht jezt Aufgabe sein, sie hereinzurufen. Napoleon habe die Kirche „Tageliebe“ genannt, als solche betraute Redner sie keineswegs, vielmehr hält er sie für räuberische Streiter ihrer Sache, aber diese bestreben in der Politik des Papstes. Redner ruft den Ultramontanen das Bündnis mit den Sozialdemokraten ins Gedächtnis zurück; die Ultramontanen glaubten wohl, nun sei der badische Staat ihnen verfallen, und sie würden mit impoanter Stärke hier im Hause einziehen. Es sei schon auf dem letzten Landtage nachgewiesen worden, daß ein Priestermangel nicht mehr bestehe. Landesangehörige Priester könne man nach Waldbühl berufen nur Fremde wolle man nicht. Das Gesetz könne heute nicht abgeschafft werden, ein Gesetz, das man so notwendig heute brauche, wie das tägliche Brod. (Beifall.)

Abg. Marbe: Wenn man sich 1872 in Baden einbildet habe, durch Verbot der Missionen die Verkündigung des Vaticanum zu verhindern, habe man sich gründlich geirrt. Durch den Ausschluß der Orden aus sogen. „sozialen“ Gründen mache man den Nachbarländern, die Orden bald, einen übelwollenden Vorwurf.

Abg. Kiefer erhält das Schlusswort. Die Kriegserklärung, wie sie im Schluß gegen den ganzen modernen Staat erhoben werde, sei überaus deutlich. Das Jesuitengesetz habe noch in ganz Deutschland Gültigkeit. Der Jesuitenorden sei die Grundstule aller ultramontanen Bestrebungen. Man habe alle nicht von katholischen Geistlichen abgeschlossenen Ehen als Konkubinat erklärt. (Gerber: falsch.) Diese Behauptung sei nicht falsch, und es sei gerechtfertigt, wenn man sage, die Zustände seien noch schlimmer geworden, wie sie 1872 waren. Die Ultramontanen wünschten den Jesuitenorden mit Allem, was daran hängt, wieder über das Land zu verstreuen, denn er ist die Seele der ganzen Organisation. Alles heute Vorgetragene habe keinen Grund zur Aenderung des Gesetzes ergeben.

Der Kommissionsantrag wird angenommen gegen die Stimmen des Centrums und des Abg. Schmitt. Die Abg. Geldreich und Müller enthalten sich der Abstimmung.
Nächste Sitzung Montag 9 Uhr.

Karlsruhe, 17. Mai.

15. Öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Serget.

Die Bitte des oberbadischen Weinbauvereins die Besteuerung des als Hauswein verwendeten Brandweins betreffend, wird der Regierung empfehlend überwiegen. Ueber das Budget des Finanzministeriums berichtet Commerzienrath Dissen. Bei der Beratung des Justizbudgets bringt Geh. Rath Dr. Grasshof die Errichtung eines Landgerichts zu Heidelberg zur Sprache.

Justizminister Hoff stellt die Errichtung einer Abtheilung für Handelsachen am Amtsgerichte zu Heidelberg in Aussicht.

Commerzienrath Dissen fürchtet von der Errichtung einer Abtheilung für Handelsachen am Amtsgerichte Heidelberg einen Nachtheil für Mannheim.

Dem tritt Justizminister Hoff entgegen. Es würde für Mannheim nach wie vor ein genügend großer Geschäftskreis übrig bleiben, aber auch die Abtheilung für Handelsachen am Amtsgerichte Heidelberg würde eine genügende Ausdehnung haben.

Nach einem Schlusswort des Grafen Helmstatt werden die Anträge der Kommission angenommen.

Nächste Sitzung am Donnerstag oder Freitag nächster Woche.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Mai 1890

Hofbericht. Gestern früh 5 Uhr traf der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch in Karlsruhe ein und blieb bei dem Prinzen Wilhelm und seinerichte, der Prinzessin Wilhelm, ab. Gestern Vormittag besuchte der Großfürst den Großfürsten, welcher die Absicht hatte, um 12 Uhr den Großherzoglichen Herrschaften einen Besuch abzustatten. Sie aber auf die Bitten des Großherzoglichen Paares davon abhalten ließ. Der Großfürst und die Großfürstin folgten am halb 1 Uhr einer Einladung zum Frühstück bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm. Um diese Zeit traf auch die Gräfin Trani aus Baden-Baden zum Besuch der Herrschaften ein und nahm gleichfalls an dem Frühstück bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm Theil. Der Großfürst reiste um 2 Uhr 30 Minuten nach Stuttgart zum Besuch seiner Schwester, der Königin Olga von Württemberg; der Großfürstin verabschiedete sich von demselben am Hauptbahnhof. Die Gräfin Trani kehrte um halb 4 Uhr nach Baden-Baden zurück. Danach hörte der Großfürst den Vortrag des Geh. Rathes Frhr. von Usperg-Sternberg und des Legationssekretärs Dr. Frhr. von Babo.

Der Verkaufszug zu Gunsten des Schreinerinnenheims, welcher kürzlich in Karlsruhe stattfand...

Werbung aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 7. bis 14. Mai 1890 erfolgten Patentsammlungen...

Die Badische Pferdeversicherungsanstalt hat mit Ablauf des verfloffenen Jahres das 11. Geschäftsjahr seit ihrer Gründung...

Statistik der Turnerschaft im X. Deutschen Turnerkreis. Nach der seitens des Kreisvertreter Herrn Dr. Hoffmann...

5. Badisches Sängerbundesfest. In Karlsruhe haben auf dem Marktplatz bereits die Vorbereitungen zur Ausübung...

Muthmaßliches Wetter am Dienstag, den 20. Mai. Die gestern erwähnte leichte Depression am südlichen Ausgange...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 18. Mai Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, etc.

*) 01 Windstärke; 1) Schwacher Ostwind; 2) etwas stärker; 3) Sturm; 4) Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 17. Mai. Die gestrige, zahlreich besuchte Versammlung des Bürgerausschusses in der „Harmonie“...

Tagesneuigkeiten.

Breslau, 16. Mai. Das Unglück an der Oderfähre. Nach neueren Berichten hat das Unglück...

Paris, 16. Mai. Vouloir's Dampfboot, welches Kaiser Napoleon III. einst seinem Sohne hatte bauen lassen...

Phon, 16. Mai. Militärisches Todesurtheil. Der Soldat Lorenz des 8. Garde-Regiments...

New-York, 15. Mai. 25 Bergarbeiter verurtheilt. Durch Einkurz des Erdreichs wurden in einer Kohlengrube...

Das Eisenbahn-Unglück von Dirschau.

Am Dienstag Abend, wenige Stunden vor der Ankunft des Kaisers, fand auf dem Bahnhof Dirschau ein erhebliches, in letzter Zeit recht seltenes Eisenbahn-Unglück statt...

Theater und Musik.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Wenn das dritte und letzte Gastspiel des Fräulein von Legrenzi den beiden vorausgezogenen Gastrollen entspricht...

Theaternotiz.

Zur Aufführung sind am Groß-Hof-Theater angenommen: „Das Bild des Signorelli“, Schauspiel...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

München, 17. Mai. Heute Nachmittag überbrachte eine Abordnung des Lokalkomitees des Katholikentages...

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag wird sich vom 20. Mai bis zum 8. Juni vertagen. Die freisinnigen und national-liberalen mitteleuropäischen Abgeordneten...

Berlin, 17. Mai. Zum Vorsitzenden der Kommission für das Militärgesetz ist Herr von Kardorff gewählt worden; Schriftführer sind v. Duol, Bayer und Schippel...

Wesell-Machow, Hermes, Hinge, Richter, Richter, Liebkecht, Meister.

Berlin, 17. Mai. Eine offizielle Notiz des Reichs-Konkats...

Braunschweig, 17. Mai. Der hiesige Ausstand der Cigarrenarbeiter ist jetzt, nach mehrmonatlicher Dauer...

Paris, 17. Mai. In den Vororten von Paris nahmen die Glasarbeiter theilweise die Arbeit wieder auf.

Marseille, 17. Mai. Auf dem der Compagnie Transatlantique gehörenden Dampfer „Ville de Tanger“ erplozte während der Abfahrarbeiten der Dampfkegel...

Petersburg, 17. Mai. Neueren Anordnungen nach wird die Ankunft des deutschen Kaisers erst Mitte August erwartet.

Petersburg, 17. Mai. Die „Robojsk Bremja“ veröffentlicht die Unterredung ihres Korrespondenten mit dem Fürsten Bismarck...

Sa. fibar, 17. Mai. Major Wismanu besuchte am 14. Mai Mikubani ohne Kampf. In der Umgegend...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 17. Mai. Von der heutigen Börse ist die weiter reichende Tendenz von Brauerei-Aktien zu berichten...

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Vom Kohlenmarkt werden große Umsätze gemeldet, welche die rechtserheinische Eisenbahn-Direction zu M. 120 mit Effectencontrahent...

Frankfurter Effectenbörse.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Die Börse schlug eine entschiedene Aufwärtsbewegung ein, nur das Geschäft blieb noch immer still.

Frankfurter Effectenbörse.

Table with columns for various stock markets and exchange rates.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 17. Mai.

Table with columns for market prices and exchange rates.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for water levels and other data.

Hermann Günther & Cie.

Ausschnitts- & Juwelen-Bureau Mannheim N 2, 9/1, 75390 mit 25 Filialen in Deutschland.

Erfolg durch Annoncen.

Die Wahl der geeigneten Zeitungen geschieht nicht. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., R. Schmidt, so, oder Mannheim O., 4, 5 am Hauptmarkt...

Amtliche Ausagen

Tagel. Ordnung zur Sitzung des Bezirksrats

- 1. J. S. des Drisarmentverbands... 2. Besuch des Jakob Erdmann... 3. Besuch des Ernst Hüg...

Bergerung

Schmiedearbeit. Die Lieferung von 150 Stk Schmiedeeisen...

Bekanntmachung

Ko. 9004. Mit Installation der Feuerwehre und Alarm-Anlage...

Bekanntmachung

Das längst erfolgte Ausschreiben über Herstellung von Wasserleitungswerken...

Bekanntmachung

Angebote hierauf sind vorzuschließen mit entsprechender Aufschrift...

Öffentliche Versteigerung

Montag, den 19. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr...

J. Luginsland

M 4, 12, M 4, 12, empfiehlt sein großes Lager...

Aufforderung

Der noch eine Forderung an den Verstorbenen Herrn S a n d t...

Circus

Corty-Althoff Mannheim a. d. S. d. Sa. d. Sa. d. Sa.

Gitar-Vorstellung

mit großartigem Programm. 1. Aufführung des sensationellen...

Pianino

neue und gebrauchte, von den renommiertesten Fabrikanten...

C. R. Unkel

Montag früh wird auf der Freibank vor dem Schlachthaus...

Gefunden

Geunden und bei St. Bezirksamt deponiert...

Verloren

Portemonnaie mit M. 88 Inhalt in der Nähe des Parkes...

Gold. Damenuhr

an Diamantfaher verloren. Abgegeben gegen M. 10 Belohnung...

Stellen finden

Fabrikarbeiter mit schöner Handschrift, am liebsten ausgebildeter Militär...

Mietgelegenheit

Zu mieten gesucht passende große Locale zu Cigarrenfabrik...

Bürovermietung

Ein größeres Bureau, bestehend aus 3-4 Zimmern...

Bürovermietung

D 5, 6 1 Et. 1 gut möbl. 2 Zimmer...

Bürovermietung

F 6, 3 1 gut möbl. 3im. zu verm.

Bürovermietung

J 5, 7 gute Schlafst. sof. zu verm.

Bürovermietung

K 2, 15b 2. Et. 1 gut möbl. 2. sof. zu verm.

Bürovermietung

M 4, 10 3. Et. 1 möbl. 3im p. v.

Bürovermietung

O 4, 6 am Sirohmarkt Laden nebst Wohnung...

Bürovermietung

U 6, 26 2 1/2 u. Küche per 1. Juni...

Stadt-Ork Mannheim.

Nächste Wochen finden folgende Concerte der Kapelle des 3. Inf. Grenadier-Regiments...

Weinheim a. d. Bergstr.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt u. Stahlbad. Eröffnung: Sonntag, den 18. Mai.

Restaurant zum bayer. Hiesl.

Andgezeichnetes Cardinalstoff. Vorzügliche Küche. Billige Preise.

Gefrorenes

Gottfried Hirsch, Bäckerei und Conditorei F 3, 10.

Garantie für vorzügliche Güte.

Hobel FABRIKATION. Grob Lager meiner Fabrik in Laupheim. Hobel u. sämmtl. Holzwerkzeuge...

Gebrüder Alsberg junior

D 3, 7 an den Planken D 3, 7. Mädchen-Kleidchen Knaben-Anzüge.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 18. Mai 1890. 134. Vorstellung. Gastspiel des Groß. Bad. Kammerjägers...

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von D. Reilhac und Ludovic Halévy.

Große Preise.

Spezialgeschäft für Teppiche, Möbelstoffe

und Vorhänge, gegründet 1859. F 2, 8 J. Hochstetter F 2, 8 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen...

Friedrich Bühler

D 2 11, Theaterstrasse. Weisswaren- & Wäschegeschäft. Grosse Auswahl in allen Neuheiten.

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tief erschüttert machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung von dem heute nach kurzem Krankenlager...

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, dass unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater...

J. Bräuninger

im 58. Lebensjahre heute Mittag 3 Uhr, nach längerem schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder Carl...

Georg Vogelsang

Sänger und Maler heute morgen 7 1/2 Uhr nach langen schweren Leiden im Alter von 22 Jahren 11 Mon. 18 Tagen...

Canalisation Mannheim.

Innerhalb der Ringstraße von Mannheim sollen in den nächsten Jahren etwa

25 Kilometer neue Siede

ausgeführt werden. Die Lieferung der hierzu nötigen Materialien und die Ausführung der Arbeiten wird hiermit zur allgemeinen Submission ausgeschrieben. Die Anerbieten sind

an den Stadtrath von Mannheim

zu richten und versiegelt, mit der vorgeschriebenen Bezeichnung versehen, spätestens am Eingabetage (vergl. 3. Spalte der folgenden Tabelle), Vormittags 11 Uhr, ganz frei, auf dem Rathhause zu Mannheim einzuliefern.

Die Anerbietenden sind eingeladen der Eröffnungsverhandlung beizuwohnen. Eine Veröffentlichung der Angebote wird städtischerseits nicht gestattet. Auf dem

Städtischen Siedbau-Bureau, Lit. O 7, No. 10d

liegen an Wochentagen die Zeichnungen und Bedingungen vom Montag den 12. Mai bis einschließlich Freitag den 23. Mai 1890 während der Dienststunden zur Einsicht der Bewerber auf.

Weitere mündliche Auskunft wird an gleicher Stelle an genannten Tagen in den Stunden von 10-12 und 3-5 Uhr erteilt.

Bervielfältigungen der Zeichnungen werden nicht abgegeben. Abzüge der Bedingungen können von dem Siedbau-Bureau bezogen werden gegen ganz freie Einsendung der in Spalte 3 der nachfolgenden Tabelle angegebenen Geldbeiträge. Eine Versendung unter Nachnahme kann nicht stattfinden.

Anfragen und Zusendungen, welche nicht auf Grund der Bedingungen stattfinden, haben keine Aussicht auf Berücksichtigung.

Die in den Bedingungen aufgezählten Muster und Proben sind ganz frei an das Siedbau-Bureau abzuliefern unter Mitgabe eines genauen Verzeichnisses im Reichsformat, auf welchem angegeben sind:

- a. der Absender;
- b. der Betrag, auf welchen sich das Muster beziehen soll;
- c. Aufzählung der einzelnen Stücke;
- d. Angabe der Zeichen derselben; und
- e. genaue Gewichtsangabe derselben.

Von den Submissionenbedingungen werden folgende noch besonders hervorgehoben:

Der Anerbietende hat ausdrücklich zu erklären, daß er sich den aufgestellten Bedingungen unterwirft.

Von den Bewerbern wird alsbald nach Zuschlagserteilung Cautionsstellung verlangt.

Für die Anerbieten, betr. Arbeiten, sind u. A. sowohl die Massenverzeichnisse, als auch die besonders beigegebenen Verzeichnisse der Einheitspreise auszufüllen. Das Einhalten der Lieferungsfristen wird unbedingt verlangt und deshalb angemessene Conventionalstrafe ausbedungen.

Nur diejenigen Anerbieten werden berücksichtigt, welche auf dem gelieferten Bordruck ohne irgend welche Änderungen oder Vorbehalte abgefaßt sind und spätestens bis am Eingabetage, Vormittags 11 Uhr, einlaufen.

Die Anerbietenden sind an ihre Offerten während der in den Bedingungen angegebenen Zuschlagsfrist (vergl. 4. Spalte der folgenden Tabelle) gebunden.

Die Stadt verpflichtet sich weder zur Annahme des niedrigsten oder irgend eines der einlaufenden Anerbieten, noch zur Mittheilung von Gründen, welche für die Entscheidung maßgebend waren.

Die Anerbieten sind auf die ganzen Mengen zu stellen, welche unter einem Vertrage zur Vergebung vorgesehen sind.

Die Vertheilung der Lieferungen auf mehrere Lieferanten und die Abtheilung, bezw. Zusammenziehung der Bauten in einzelne große Lose wird seitens der Stadt vorbehalten.

1 Vertrag Nummer:	2 Gegenstand	3 Eingabe- tag	4 Zuschlags- frist	5 Preise der abgegebenen Unterlagen.*)
I. Bau des Stammfels.				
1	Herstellung des Stammfels vom oberen Gebiet. Länge etwa 1100 m von der Ausmündung bis zur Kreuzung der Neckar- und Academic- bezw. Pfälzerstraße. Sied von Classe VII Profil 120 x 200 cm. Herstellung in Stampfbeton oder Backsteinmauerwerk, nebst den zugehörigen Spezialbauten in Backsteinmauerwerk an der Ausmündung und auf der Strecke und für Klappen und Schieberschacht, Seiteneingänge, Fremdeingang u. s. w.	1890 23. Mai	4 Wochen	(Vergl. die Anmerkungen.) M. 13 für Aus- führung in Beton. M. 11 für Aus- führung in Back- steinmauer.
II. Materiallieferungen und zwar:				
2	Backsteine: Lose A etwa 630,000 Parallel-, Keil- und Formsteine für das Stammfel des oberen Gebietes Lose B " 1'170,000 " " " " " " " " die begehbaren Siede. Lose C " 700,000 " " " " " " " " den übrigen Bedarf. zusammen etwa 2'500,000 Stück	23. Mai	5 Wochen	M. 4.—
3	Portland-Cement Lose A etwa 260,000 Kilogramm für das Stammfel des oberen Gebietes " B " 480,000 " " " " " " " " für die begehbaren Siede " C " 140,000 " " " " " " " " " " " " " D " 420,000 " " " " " " " " " " " " zusammen etwa 1'300,000 Kilogramm	23. Mai	5 Wochen	M. 4.—
4	Haussteine für etwa 150 Schächte, Verbindungen u. s. w. etwa 165 Kubikmeter	28. Mai	5 Wochen	M. 4.—
5	Steinengrößen und Façonstücke von 15 und 20 cm. Sichtweite etwa 7300 Irb. Meter	24. Mai	5 Wochen	M. 4.—
6	" " " " von 25 bis 40 cm. Sichtweite etwa 15200 Irb. Meter	do.	do.	M. 4.—
7	Sohl- und Einlaßstücke aus Steingut, Hausstein oder Portland-Cement-Beton etwa 7500 Irb. Meter gerade und gekrümmte Sohlstücke " 1400 Stück Einlaßstücke	do.	do.	M. 4.— für Stein- zeug und Hausstein. M. 5.— f. Beton. M. 4.— für Steingut. M. 5.— für Beton.
8	Straßensinkkasten aus Steingut oder Portland-Cement-Beton etwa 750 Stück	do.	do.	M. 4.— f. Steingut. M. 5.— f. Beton.
9	Fertige Siedstücke aus Steingut oder Portland-Cement-Beton; etwa 1200 Irb. Meter Specialprofil, Ellipse 40/60 cm. nebst Specialstücken für Scheitel und Seiteneinlässe	do.	do.	M. 4.— f. Steingut. M. 5.— f. Beton.
Eisengegenstände:				
10	etwa 35 Stück große Schieber und Spülthüren	31. Mai	5 Wochen	M. 4.—
11	" 184 " Schieber, Klappen u. s. w. für kleine Siedklassen und für die Röhrenstele	do.	do.	M. 5.—
12	" 290,000 kg andere Eisengegenstände, wie Steigeseisen, Mannloch- u. Seiteneingangs-Deckelkasten u. s. w., darunter etwa 750 Aufsätze für Straßensinkkasten im Gewicht von etwa 115,000 kg	do.	do.	M. 5.—
13	Hausstriche etwa 6000 Kilogramm zum Dichten der Röhren	do.	5 Wochen	M. 3.—
III. Ausführung folgender Arbeiten:				
Herstellung von geraden und gekrümmten Sieden, nebst den zugehörigen Spezialbauten, wie Seiteneingänge, Verbindungen, Abzweigungen, Schächte, Spüllammern, Luftschächte, Lampenlöcher u. s. w., event. auch der zugehörigen Finkasten, und zwar:				
Oberes Gebiet:				
14	etwa 6400 Irb. Meter Steinzeug-Röhrenstele	28. Mai	5 Wochen	M. 15.—†)
15a	" 3200 " " begehbare Siede aus Portland-Cement-Beton	do.	do.	M. 19.—
15b	" 3200 " " begehbare Siede aus Backstein-Mauerwerk	do.	do.	M. 15.—
Unteres Gebiet:				
16	etwa 10350 Irb. Meter Steinzeug- und Röhrenstele	do.	do.	M. 16.—†)
17a	" 3300 " " begehbare Siede aus Portland-Cement-Beton	do.	do.	M. 21.—
17b	" 3300 " " begehbare Siede aus Backstein-Mauerwerk	do.	do.	M. 17.—

*) Beim Bezug der Unterlagen für mehrere Arbeitsverträge werden die allgemeinen Bedingungen nur in einer Ausfertigung beigegeben und dafür für jeden weiteren Vertrag als der erste weniger verrechnet: bei den Steingut- und Backstein-Sieden M. 9.— bei Portland-Cement-Beton-Bauten " 12.—

†) Bei Bestellungen der Bordrucke für die Verträge 14 und 16 belieben die Bewerber anzugeben, ob sie sich etwa gleichzeitig um die Uebernahme der Arbeiten unter Vertrag 15a oder 17a beziehungsweise 15b oder 17b bewerben, indem für diese verschiedenen Fälle besondere Bordrucke geliefert werden.

Mannheim, den 8. Mai 1890.

Stadtrath:
Brünig.

Scmp.